

# Windräder: Schutzzonen für rot-rot-grüne Regierung kein Tabu mehr

Schutzzonen sind für die rot-rot-grüne Landesregierung beim Ausbau von Windrädern in Thüringen nicht mehr generell tabu. Man wolle eine ausgewogene Verteilung der Windkraft im ganzen Land. Ein Entwurf geht jetzt in eine breitere Diskussion.



Viele Bürger im ländlichen Raum fürchten, dass die sehr hoch in den Himmel ragenden Windmühlen zu nah an ihre Häuser gebaut werden. Foto: Peter Michaelis

Erfurt. Im Entwurf eines Windenergieerlasses, der diese Woche offiziell vorgestellt werden soll, werde „ein Signal gegeben, mit dem auch bisher geschützte Bereiche im Einzelfall für Windenergiestandorte genutzt werden können“, teilt auf TLZ-Anfrage eine Sprecherin der federführend zuständigen Infrastrukturministerin Birgit Keller (Linke) mit. Ihr Staatssekretär Klaus Sühl sagt: „Im Fokus steht dabei auch die verträgliche Nutzung von Waldgebieten.“ Man wolle eine ausgewogene Verteilung der Windkraft im ganzen Land. Der Entwurf gehe jetzt in eine breitere Diskussion, bei der auch die Thüringerinnen und Thüringer mit einbezogen würden. Das weitgehend fertige Papier wird gegenwärtig noch zwischen dem Infrastruktur- und dem von Anja Siegesmund (Grüne) verantworteten Umweltministerium abgestimmt. Es soll anschließend den Regionalen Planungsgemeinschaften sowie dem Landtag zugeleitet werden und Transparenz für Bürger, Kommunen, Verbände und Investoren schaffen, nach welchen Regeln Vorranggebiete ausgewiesen werden.

## Bau von Windrädern stößt wegen „Verschandelung“ auf Widerstand

Kern des Erlassentwurfs ist eine Übersicht über harte und weiche Tabuzonen. Sie regeln, welche Schutzgebiete pauschal für die Errichtung von Windenergieanlagen ausgeschlossen werden und welche Abstände eingehalten werden sollen. Harte Tabuzonen wären beispielsweise Naturschutzgebiete, Nationalparks, die meisten Naturparks, geschützte Waldgebiete und Wasserschutzgebiete. Zu den weichen Tabuzonen gehören unter anderem die Abstände zu Wohngebieten, Wald mit den besonderen Funktionen Lärmschutz, Sichtschutz, Flussuferschutz, Bodenschutz sowie Zugtrassen und Rastgebiete für Vögel. Vielerorts stößt der Bau von Windrädern mit einer Nabenhöhe von rund 150 Metern sowie einem Fundament von etwa 350 Quadratmetern nicht nur wegen der „Verschandelung der Landschaft“ auf Widerstand. Auch die Auswirkungen von Infraschall und Schattenwurf werden kritisiert.

## Keller: „Wald darf nicht pauschal ausgeschlossen werden“

Es gehe um einen „Ausbau mit Augenmaß“, der den Naturschutz berücksichtige und Rechtssicherheit für die Planungsträger vor Ort schaffe, betont ein Sprecher von Umweltministerin Siegesmund. „Wald darf aus rechtlichen Gründen nicht pauschal ausgeschlossen werden“, sagt Infrastrukturministerin Keller. Der Erlassentwurf stelle klar, in welchen Waldgebieten Windenergieanlagen zulässig und sinnvoll seien und in welchen nicht. Die Windpräferenzraumstudie untersetze das bereits räumlich. Die im März vorgestellte Expertise sieht 94 Vorrangflächen für Windkraft vor. Erstmals werden auch 16 Waldgebiete genannt. Betroffen ist zum einen die Planungsregion Südwestthüringen. Hier liegen die größten für Windräder

geeigneten Waldflächen in den Landkreisen Hildburghausen, Schmalkalden-Meiningen und im Wartburgkreis. Zum anderen kommt Ostthüringen infrage, dort wären Wälder in den Kreisen Greiz, Saale-Holzland und Saale-Orla betroffen.

### **Harzer: „Mehr Wind im Wald ist das erklärte Ziel“**

Insgesamt wurden landesweit über 9000 Hektar als Windvorranggebiete ermittelt. Hier könnten laut Ministerium jährlich mehr als 7000 Giga-Wattstunden (GWh) Energie gewonnen werden. Die Regionalpläne sehen bislang 58 Flächen mit einer Größe von etwa 5000 Hektar und einer jährlichen Energiemenge von fast 3000 GWh vor. „Der für die Windenergie genutzte Anteil an der Landesfläche würde sich damit von 0,31 auf mindestens 0,56 Prozent erhöhen“, sagt Keller. Für den Linke-Energieexperten Steffen Harzer ist „mehr Wind im Wald das erklärte Ziel“. Dabei könne es um Standorte wie ehemalige Militärliegenschaften, Kahlflächen oder Waldränder gehen.

### **Das könnte Sie auch interessieren:**

[Bürger von Schallenburg wehren sich gegen Windräder in Dorfnähe](#)

[Windparks im Kreis Gotha sind vollständig belegt](#)

[Gegenwind gegen weitere Windräder im Heidefeld](#)

Elmar Otto / 13.07.15 / OTZ